

Lydia

Kurdo

Es waren zwei BrÃ¼der, Rashid und Aziz,
FlÃ¼chtlinge aus 'nem kleinen Dorf Falastin's.
Von klein auf hatten sie Respekt in der Ader,
keine Widerrede, sie hÃ¶ren auf ihren Vater
Sie gehen Freitag gemeinsam zur Moschee,
bitten um Vergebung fÃ¼r den toten Bruder ein Gebet.
Aziz, der jeden Morgen ganz allein im Bus sitzt will mal Arzt werden, weil es Mama's Wunsch ist
Und Rashid will sich als Mann rÃ¶chen,
nach der Schule will er fÃ¼r sein Land kÃ¤mpfen.
Das Geld ist knapp, doch sie kÃ¤mpfen weiter.
Teilen sich das Pausenbrot, teilen sich die Kleider
Die Mutter oft allein', traurig, sie weint dann.
Sie wÃ¼nscht sich eine Tochter, dann wÃ¶r' sie nicht mehr einsam. Sie betet zu Gott, sie nahm' ihr dein
Geschenk und ein Jahr spÃ¤ter kommt Lydia auf die Welt Wir machen so vieles falsch, doch verzeihen wenig
Die Zeit vergeht, der Zeiger dreht sich
Du verÃ¤nderst dich, doch merkst's erst wenn's zu spÃ¤t ist
Wenn es dann zu spÃ¤t ist bereuen wir es ewig Wir machen so vieles falsch, doch verzeihen wenig
Die Zeit vergeht, der Zeiger dreht sich
Du verÃ¤nderst dich, doch merkst's erst wenn's zu spÃ¤t ist
Wenn es dann zu spÃ¤t ist bereuen wir es ewig Ja die Zeit vergeht, mit TrÃ¤nen und LÃ¤cheln
Lydia ist jetzt Vier, lernt langsam zu sprechen
Aziz ist jetzt 20 studiert Medizin, Mama zu liebe,
ja einfach aus Prinzip
Rashid ist jetzt 18, trÃ¤gt mit sich ein Messer,
macht nur noch Probleme, seine Freunde sind Verbrecher.
Nur noch dieses eine Mal, dann der Ruhestand, er kauft 'ne Kette,
fÃ¼r Lydia zum Geburtstag
Er kÃ¼sst ihre Stirn, legt sie auf den SchoÃ¶,
â€žIch beschÃ¼tz dich, jeden Tag, ich schwÃ¶re auf mein' Tod",
Rashid nimmt die Regeln der Familie nicht mehr ernst, deswegen wird Rashid von der Familie entehrt
Ja die Zeit vergeht auch ohne ihn,
erfÃ¼llt tiefer und tiefer und tiefer, einbrechen, Drogen dealen.
Ja es war Rashid, der Junge aus dem Krieg,
in Geld und Ruhm verliebt, vom Teufel besiegt Wir machen so vieles falsch, doch verzeihen wenig
Die Zeit vergeht, der Zeiger dreht sich
Du verÃ¤nderst dich, doch merkst's erst wenn's zu spÃ¤t ist
Wenn es dann zu spÃ¤t ist bereuen wir es ewig Wir machen so vieles falsch, doch verzeihen wenig
Die Zeit vergeht, der Zeiger dreht sich
Du verÃ¤nderst dich, doch merkst's erst wenn's zu spÃ¤t ist

Wenn es dann zu spät ist bereuen wir es ewig Es sind Acht Jahre her, es hat sich nichts verändert.

Es bleibt wie es ist, Rashid bleibt ein Fremder.

Lydia ist jetzt 12, heute auf dem Schulweg,

glaub mir die letzten Zeilen hier, sie tun weh

Es ist Freitags morgens, auf der Straße nichts los.

Rashid und Freunde kommen besoffen aus der Disko,

sie steigen in den Wagen, ja sie sind zu viert,

Rashid fährt und denkt sich "Was hab' ich zu verlieren?"

"Gib mal Gas, Junge, willst du mich verarschen?",

er gibt Gas und bemerkt da ist jemand auf der Straße.

Er will stoppen, doch leider ist es zu spät, er trifft das Mädchen auf dem Schulweg
Wir machen so vieles falsch,
doch verzeihen wenig

Die Zeit vergeht, der Zeiger dreht sich

Du veränderst dich, doch merkst's erst wenn's zu spät ist

Wenn es dann zu spät ist bereuen wir es ewig
Wir machen so vieles falsch, doch verzeihen wenig

Die Zeit vergeht, der Zeiger dreht sich

Du veränderst dich, doch merkst's erst wenn's zu spät ist

Wenn es dann zu spät ist bereuen wir es ewig
Wir machen so vieles falsch, doch verzeihen wenig

Die Zeit vergeht, der Zeiger dreht sich

Du veränderst dich, doch merkst's erst wenn's zu spät ist

Wenn es dann zu spät ist bereuen wir es ewig

Songwriters

DERICHE, KARIM / ABBAS, IMRAN / KADER, KORDO Published by

Lyrics © Sony/ATV Music Publishing LLC, Warner/Chappell Music, Inc.

Lyrics provided by

<https://damnlyrics.com/>